

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 13. März.

Inland.

Berlin den 11. März. Se. Majestät der König haben dem Hüttenschreiber Mehner auf der Wutschenthaler Kupferhütte, im Kamisdorfer Bergbezirk, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. R. H. Klausen in Greifswald zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen und die für denselben ausgesfertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Tabouillot zu Ahlen zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Lübeck Allerhöchst zu ernennen geruht.

Ihre K. K. H. H. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Schwerin hier eingetroffen und in die für Höchstselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmer im königlichen Schlosse abgestiegen.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. August Kahler zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königl. Universität daselbst ernannt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor und bisherige Land- und Stadtrichter Kuhlmeier in Berlinchen ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Westhavelländischen Kreises und bei dem Land- und Stadtgericht in Belgig, mit Anweisung des Wohnortes in Brandenburg, und zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Schweling in Ahlen ist zum Justiz-Kommissarius bei dem königlichen Land- und Stadtgerichte zu Dülmen und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Münster bestellt worden.

Der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Assburg, ist von Meisdorf hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Gränze den 29. Febr. (Allg. Ztg.) Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger wird die beabsichtigte, im vorigen Jahr durch sein Erkranken unterbrochene Reise nach Darmstadt sogleich nach den Griechischen Ostern antreten; Herr v. Brunnow ist dazu angewiesen, ihn zu empfangen. Ueber den Antritt der Reise Ihrer Maj. der Kaiserin ist eine genauere Bestimmung noch nicht getroffen.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge wird Herr v. Brunnow vorerst London nicht verlassen. Andererseits wird Graf Pahlen nicht nach Paris zurückkehren, sondern erst abwarten, bis die zwischen dem St. Petersburger und dem Pariser Hofe eingetretenen Differenzen völlig aufgeklärt und erläutert sind. — Nach Briefen aus St. Petersburg zu urtheilen, scheint das Russische Heer, welches nach Chiwa beordert ist, auf viele Hindernisse zu stoßen, die das Klima und überhaupt die Natur der dortigen Länder bereitet. Die große Kälte, welche die Truppen und die Saumthiere zu erdulden hatten, veranlaßte viele Krankheiten und großen Mangel an

Subsistenzmitteln. Man hatte jedoch Bedacht darauf genommen, diesem Uebel schnell abzuhelfen, und sobald dies geschehen, werden die Operationen mit erneuerter Kraft wieder beginnen.

Frankreich.

Paris den 6. März. Die Rede, die Hr. Thiers in der Sitzung der Deputirten-Kammer am 4. d. hielt, wird nun von allen hiesigen Journalen besprochen. Das Journal des Débats sagt darüber: „Das ministerielle Programm, welches Hr. Thiers gestern in beiden Kammern verlesen hat, glänzt kaum durch etwas Anderes, als durch seine Unbedeutendheit. Das Ministerium selbst hat es so verstanden; es hat nicht seine Grundsätze und sein Regierungssystem darlegen wollen, sondern es nur auf die unbestimmtesten Allgemeinheiten über die innere und auswärtige Politik abgesehen. Herr Thiers hat ausdrücklich erklärt, daß er die ausführlicheren Explicationen bis zur Erörterung des Gesetzes über die geheimen Ausgaben verschiebe. Die Kammer hat jene banalen Phrasen mit einer sehr passenden Gleichgültigkeit und Kälte aufgenommen.“

Die Botschafter Spaniens und Englands statteten gestern Abend dem Hrn. Thiers ihren Besuch ab.

Die Geschichte des Kaiserthums, mit der Herr Thiers beschäftigt war, wird durch seinen Eintritt in das Cabinet unterbrochen. Man weiß noch nicht gewiß, ob man wünschen soll, daß der Minister wieder Historiker werde, oder daß der Historiker Minister bleibe.

Unter den verschiedenen Umständen, die die Blätter bei Gelegenheit der Bildung des neuen Ministeriums aufzuzeigen, befindet sich auch die, daß die Zusammenlegung des Cabinets nicht, wie sonst gewöhnlich, den Departements durch den Telegraphen bekannt gemacht worden ist.

Die Karlsrufer France meldet, daß der Papst den Bischof von Arras dringend aufgefordert habe, das Erzbisthum Paris anzunehmen.

Spanien.

Madrid den 27. Februar. Die öffentliche Ruhe der Hauptstadt ist seit gestern nicht einen Augenblick gestört worden. Der Belagerungs-Zustand ist indeß noch nicht aufgehoben und die außerordentlichen Vorsichts-Maßregeln dauern fort. Die Wache im Palast ist verdoppelt und die Truppen sind noch immer in ihren Kasernen konsignirt. Ungeachtet der anscheinenden Thätigkeit der Behörden sieht man doch nicht, daß sie mit Strenge gegen die Ruhestörer zu Werke gehen. Es sind zwar allerdings eine Menge Vorführungs-Mandate erlassen, indeß ist erst ein einziger Fiskus vor das Kriegsgericht gestellt worden, der bei den letzten Unruhen sehr ernstlich kompromittirt sein soll. In der Umgegend der Puerte del Sol bilden sich zwar noch immer einzelne Gruppen, indeß haben sie nichts Drohendes mehr und einige Truppen-Detachements würden hinrei-

chen, diese letzten Ueberreste der Erneute zu verscheuchen. Das Ayuntamiento hat seit zwei Tagen keine Sitzungen gehalten und dies dürfte nicht wenig zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen.

Im Castellano liest man: „Die Anführer der National-Garde versammelten sich gestern. Der Kriegs-Minister, welcher dieser Versammlung bewohnte, wurde mehrfach beleidigt, was er ruhig hinnahm und zuletzt versprach, er werde zu Gunsten des Generals Isidro resigniren.“

Heute hat eine Deputation des Municipal-Conseils der Königin-Regentin eine Adresse gegen den Belagerungs-Zustand überreicht. Die Königin empfing dieselbe sehr gnädig und versprach, der Belagerungs-Zustand solle aufgehoben werden, sobald die Ruhe in der Hauptstadt wiederhergestellt sei.

Die Anwesenheit des Herrn Duvarad soll nicht die Abschließung einer Anleihe, sondern die Errichtung eines privilegierten Spielhauses zum Zweck gehabt haben.

Herr Seriola hat einen Lieferungs-Kontrakt für die Armeen, jedoch nur für einen Monat abgeschlossen.

Niederlande.

Amsterdam den 4. März. Heute Nachmittag um 4 Uhr ist Se. Majestät der König aus dem Haag hier eingetroffen. Bald nach der Ankunft im Palais zeigte sich der König auf dem Balkon und wurde von dem zahlreich versammelten Volke mit den lebhaftesten Aclamationen der Freude begrüßt. Se. Majestät sind in diesem Jahre etwas früher als gewöhnlich hierher gekommen, weil später in diesem Monate die Generalstaaten im Haag wieder zusammentreten werden. Auch heißt es, daß gegen Ende d. M. der Großfürst-Thronfolger von Rußland bei unserem Hofe zum Besuch erwartet würde.

Belgien.

Brüssel den 4. März. Die Abreise der Königin der Franzosen nach Paris ist nunmehr auf morgen Abend festgesetzt.

Die Mitglieder der Liquidations-Kommission sind noch nicht nach Utrecht abgereist, obschon einige Zeitungen ihre Abreise angezeigt haben. Es scheinen noch einige Schwierigkeiten obzuwalten, welche aber ohne Zweifel baldigst beseitigt seyn werden, indem man mit besonderer Zufriedenheit bemerkt, daß man von beiden Seiten sich so nachgiebig als möglich zu bezeigen sucht und es treu zu meinen scheint.

Deutschland.

Leipzig den 8. März. Unser König wird im Laufe dieser Woche von Wien zurück erwartet, da er nur in Folge der abgeänderten Reise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland seiner Gemahlin dahin nachzueilen konnte. Nach mehreren ziemlich gleichlautenden Nachrichten wird Letzterer in der dritten Woche des jetzigen Monats in Dresden eintreffen, jedoch nur wenige Tage daselbst verweilen, während der von einigen Abtheilungen unserer Ar-

mee mehrere militairische Evolutionen ausgeführt werden sollen.

Schweiz.

Aus der Schweiz den 1. März. (L. U. Z.) In Luzern erhebt sich die Gegenmeinung gegen die Leutschen Jesuiten-Umtriebe in einzelnen ganzen Gemeinden mit einer Stärke, welche den Behörden volle Beruhigung einflößen kann. Die neue und alte Zeit bekämpfen sich hier Masse gegen Masse.

Zürich den 1. März. Der große Rath des Kantons Bern hat am 28. Februar den Antrag des Regierungs-Raths auf Begnadigung der in den Reactions-Prozess verwickelten und verurtheilten Personen verworfen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 3. März. So eben ist der König von Sachsen hier eingetroffen und in der Kaiserlichen Hofburg abgestiegen. Se. Majestät werden, wie bereits gemeldet, nur sehr kurze Zeit hier verweilen, und sodann wieder nach Dresden zurückkehren.

Preßburg den 28. Febr. (L. U. Z.) Gestern wurde bei der Magnatentafel wieder das Religions-Gravamen berathen und definitiv abgemacht. Die Stände dürften zufrieden seyn mit der Nachgiebigkeit und Liberalität der oberen Tafel, die sich ihnen nun in den meisten noch divergirenden Punkten angeschlossen. Auch jener wichtigste Theil des ständischen Verlangens ging nach einem schweren Kampfe durch, daß nämlich vollkommene Reziprozität zwischen Katholiken und Protestanten in Hinsicht der religiösen Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen eintreten, und diese jedesmal der Religion des Vaters folgen sollen. Unter den geistlichen Rednern zeichnete sich die edle Milde des Fürsten Primas und der hochgebildete duldsame Sinn des Bischofs Konowies aus, dessen Vortrag unter die glänzendsten Zierden religiös-parlamentarischer Reden gerechnet werden kann und einstimmige Theilnahme fand.

Italien.

Rom den 25. Februar. (Allg. Ztg.) Der vor wenigen Tagen aus Rußland zurückgekehrte erste Legations-Secretair, Herr v. Krivzoff, ist von seiner Regierung als Intendant der hiesigen Russischen Künstler mit einem ansehnlichen Gehalt ernannt. Man nimmt an, daß er, durch diese Stelle veranlaßt, seinen Wohnsitz für beständig hier nehmen werde. — Heute traf der Graf Victor von Zichi Ferraris, Attaché der Oesterreichischen Botschaft beim heiligen Stuhl, von Wien kommend, hier ein. — Wir leben hier in dem Zaumel des Carnevals, welcher von Tag zu Tag lebhafter wird. Das Wetter ist hell, aber ziemlich kühl. Niemand denkt an Politik. Alles will sich unterhalten oder unterhalten seyn, und Masken aller Arten treiben ihr Wesen auf dem Corso.

Turin den 20. Febr. (Allg. Ztg.) Der Herzog von Bordeaux hat in Florenz sich nicht des

Empfangs zu erfreuen gehabt, den er sich vielleicht versprochen hat. Man hatte daselbst eine Art Scheu gegen diesen jungen Mann, der allerdings seinen Zug durch Italien in einem Grade verlängerte, daß er sich die Mißbilligung der Besonnenen zuzog. — Aus Rom wird geschrieben, daß der Graf Latour-Maubourg von seinem Hofe zurückgerufen und eine andere Bestimmung erhalten werde. — Es befinden sich fast in allen Residenzstädten Italiens zahlreiche Agenten Cabrera's, welche die Sache des Generals betreiben, ohne jedoch irgend einen Erfolg zu erreichen. Ebenso sollen jene zwei Agenten, die in Deutschland ihre Versuche gemacht, unverrichteter Dinge Berlin und Wien verlassen haben, und bereits auf ihrer Rückreise begriffen seyn.

Türkei.

Konstantinopel den 16. Februar. (U. Z.) Man lebt hier in völliger Ungewißheit über das, was in London geschieht. Man hofft, daß die Mächte sich bereits verständigt haben, da die letzten Berichte aus Wien vermuthen lassen, daß Hr. v. Brunnow seine Mission glücklich beendet hat. Man fühlt sich aber versucht, das Gegentheil zu glauben, wenn man die Haltung Mehmed Ali's in Betracht zieht. Dieser ist unbeweglich, und läßt sich durch nichts beirren. Er würde solches Vertrauen nicht affectiren können, sobald er überzeugt wäre, daß alle Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten aufgehört haben; er würde sich vielmehr beeilen, jede nach Möglichkeit zufrieden zu stellen. Dieß thut er nun nicht, und darum weiß man nicht, wie es eigentlich in London steht. Hier steht es schlimm, sehr schlimm, weil die Sachen sich in die Länge ziehen, und die Pforte in der ewigen Ungewißheit, in der sie schwebt, zulezt aus lauter Vertrauen zu Grunde gehen muß.

Von der Türk. Oesterr. Gränze den 21sten Februar. (Schles. Ztg.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Reis Efendi habe erklärt, die Pforte werde, falls nicht bald von Seiten der verbündeten Mächte zu ihren Gunsten thätig eingeschritten werde, die Vermittelung Rußlands allein, welches dazu traktatenmäßig verbunden sei, in Anspruch nehmen.

Die Rebellion in Dibra hat bereits ihr Ende erreicht. Die Bevölkerung hat die Urheber, zwei in diesem Bezirke reich begüterte Brüder, dem Numely Baleay gebunden ausgeliefert, der diese nach Klein-Asten verwiesen und allen übrigen Theilnehmern verziehen hat. — In den Distrikten Tpet und Pristina besteht der Aufruhr noch, jedoch ohne sich weiter zu verbreiten.

Nach Berichten aus Alexandrien hat sich Mehmed Ali gegen die Konsuln bitter beschwert über die von der Pforte ausgesprochene Absehung des Kapudan Pascha, der sich in seinen Schutz begeben habe. Es fehlte wenig, daß er diesen Schritt

geradezu als einen neuen Akt von Feindseligkeit gegen ihn erklärte.

Bermischte Nachrichten.

Die New-Yorker Blätter berichten über nachstehende Schurkerei, die von einem Konsul auf Kosten armer Auswanderer getrieben wurde, und als warnendes Beispiel die ausgedehnteste Veröffentlichung verdient. Der Konsul des neuen Freistaates Texas in New-York — John Woodward ist sein nicht genug zu brandmarkender Name — hatte nämlich die Niederträchtigkeit, dem Engländer Jken eine große Strecke Ländereien in Texas zu verkaufen, auf die er auch nicht das mindeste Unrecht hatte. Der Engländer verkaufte dieselben, ohne jedoch von dem Vubnstreich das Geringste zu ahnen, mit Vorwissen des würdigen Konsuls an eine Menge Englischer Auswanderer, die sich denn auch mit Familie, mit Hab und Gut nach Texas einschifften. Dort angekommen, fanden die Armen, daß ihre Kaufbriefe werthloses Papier waren, und daß ihnen auch nicht ein einziger Morgen Landes rechtlich zugehöre. Die Bevölkerung des Texianischen Ortes Galvestan, in dessen Nähe die ohne Auftrag ihrer Besitzer verkauften Ländereien lagen, benahm sich indessen sehr edel; sie hielt sogleich eine allgemeine Versammlung unter Vorstiz des Generals Hunt, um ihre Meinung über Woodward's Verfahren auszusprechen. Ihr Antrag auf dessen unverzügliche Entlassung wird vom Texianischen Congreß jedenfalls angenommen werden, und letzterer hat bereits erklärt, daß die betrogenen Auswanderer durch Anweisung anderer Ländereien für diese consularische Spitzbuberei entschädigt werden sollen.

Der bekannte gelehrte Theologe, General-Superintendent Dr. Bretschneider, hat das Direktorium des Ober-Consistoriums zu Gotha erhalten.

Die Bresl. Zeitung enthält nachstehenden Artikel über eine neue Verbesserung der Flügel-Instrumente: „In dem letzten Konzerte, welches der Violin-Virtuose F. Nagel hier gab, spielte der Ober-Organist Herr Hesse auf einem neuen Fortepiano aus der Manufaktur des Herrn Traugott Berndt, dessen schöner, vielfach modificirter Ton bei durchaus leichter Ansprache dem Kenner von Instrumenten auffallen mußte. Der unermülich nach Verbesserung seiner Arbeiten strebende Meister hat seit einiger Zeit, nachdem er schon längst eine andere, als die bisher gewöhnliche Verspreizung eingeführt hat, zuerst den Versuch gemacht, die Beledering des Hammers abzuschaffen. Nach Art der in der Breitkopfschen Dffizin zu Leipzig gebauten Instrumente engl. Mechanik, werden die Hämmer mit einem dicken, eigens für diesen Zweck verfertigten wollenen Zeuge überzogen, wodurch der Ton, ohne daß ihm etwas an Kraft, Fülle und Rundung genommen wird, eine reiche und nachhaltige Vibration erhält, welche man an belederten

Instrumenten selten antrifft. Diese Vibration des Tones setzt den Spieler in den Stand, ihn ohne alle Dämpfung nach der Weise des Sängers modifiziren zu können und steigert bei gut eingerichteter Claviatur den Genuß des Spielers, wie die Ausdrucksfähigkeit des Instrumentes selbst.“

Bekanntmachung.

Die in dem Kröbner Kreise D. P. belegenen Mittergüter Deczkowice, bestehend aus dem Gute Deczkowice nebst Vorwerk Wygoda und dem Gute Groß-Goreczki, sind von Johanni c. aus freier Hand zu verkaufen, oder Deczkowice mit dem Vorwerk Wygoda auf 6 Jahre zu verpachten. Kauf- und Pachtlustige belieben sich persönlich oder durch frankirte Briefe bei unterzeichnetem Dominio zu melden.

Dom. Groß-Goreczki bei Rawicz.

Sprung-Widder.

Neun Stück ausgezeichnete gesunde, von erblichen Krankheiten freie Sprung-Widder, stehen am 15. und 16 März im Werthe von 55 bis 150 Rthlr. im Hôtel de Varsovie zum Verkauf.

Fagnatius Lipski.

Ein junger nicht völlig bewährter Kaufmann wünscht gegen mäßige Vergütung einige Tagesstunden mit für ihn passenden Arbeiten (Correspondenz, Buchführung etc.) auszufüllen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann E. V. Janusch am Markte.

Frischen marinirten Lachs empfiehlt zum billigen Preise die Handlung E. F. Binder, Markt No. 82.

Bedeutende Zuwendungen von Cigarren, darunter auch die beliebten leichten Havannas sind wieder bei mir angekommen, und kann ich jetzt sämtliche Sorten in Güte und Preis empfehlen.

Posen den 9. März 1840.

Carl Scholz.

Getreide=Marktpreise von Posen, den 11. März 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	von		bis	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
Weizen d. Schf. zu 16 Mß.	2	2	6	5
Roggen dito	—	29	6	1
Gerste	—	22	6	—
Hafer	—	19	6	—
Duchweizen	—	27	6	—
Erbfen	1	—	—	5
Kartoffeln	—	10	—	10
Heu, der Etr. zu 110 Pfd.	—	19	—	20
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	25
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	20
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	—	—	10